J.N 35.656

Weinheim 25 Dezember 1861.

Lieber Lotteissen

Fröhliche Weihnachten und glückliches neues Jahr muß ich Ihnen heute, noch ganz unter dem Eindrucke des gestrigen Abends, aus vollem Herzen zurufen. Ich habe nämlich ~~seit~~ nach 20 Jahren, seit dem Tode meiner Mutter, zum ersten Male wieder einen Christbaum im Hause gehabt und wir haben den heiligen Abend in freudig-gemüthlicher Weise gefeiert. Nachmittag hat meine Frau einem Dutzend der ärmeren Schulkinder eine kleine Bescherung gespendet, Abends war unsere eigene Christfest, wobei auch die Dienerschaft (die nebenbei gesagt, wegen des großen Hauses und Gartens leider zahlreicher sein muß, als wir sie persönlich brauchten) [illegible] und beschenkt wurde. ~~Auch~~ Mit uns war auch meine Schwiegermutter und mein jüngster Schwager. Leider fehlt noch mein Bruder Constantin, der erst nach Neujahr hierher zurückkehrt.–

WIENER STADTBIBLIOTHEK 7

Den Prospekt der „Recensionen" für 1862 schließe ich bei. Sie ersehen daraus, daß ich mich doch entschlossen habe das neue Blatt zu gründen, aber vorläufig ohne besonderen Titel und nur als monatliche Beilage, was mir zur Zusammenstellung der bestehenden Nummern Zeit und Muße läßt, ohne mich von dem Hauptblatt abzuziehen. Ich habe mir für die Beilage einen speziellen ständigen Mitarbeiter, einen jungen Mann Namens Wymetal, engagirt, und bin der Mitwirkung des Professor Eitelberger und durch diesen mancher Anderen sicher. – Für das Hauptblatt sind außer mir noch zwei Herren, Schwenda und Gudra im Bureau fortwährend beschäftigt, und mein eben verwitweter Schwager, ein angehender Buchhändler, von Leipzig auf Urlaub hier, ist mir jetzt bei der wissenschaftlichen Versendung der Prospekte und der Nummern behilflich. Zur Verbreitung der Blätter werden jetzt alle Anstrengungen gemacht.

Es war mir Bedürfniß, lieber
Lotheissen, Ihnen gesondert heute über
~~d~~ unseren Christabend und über die „Pen-
sionen“ zu schreiben. Ich hoffe bald
zu erfahren, daß auch Sie den Abend
vergnügt und innerlich erhoben verlebt
haben und mit frischem Muth den
kalendarischen Uebergang in's neue
Jahr bewerkstelligen, wozu ich Ihnen,
nebst Frau und Kind, recht herzlich
Glück und Segen zurufe!

Ihr

Georg Czartoryski.

WIENER STADTBIBLIOTHEK 7